

# In memoriam Karl Martin Pfeiffer



Prof. Dr. med. Karl Martin Pfeiffer  
10. 11. 1927 – 27. 8. 2012

Karl Martin Pfeiffer war ein Naturliebhaber. Bei einem Spaziergang ist er am 27. August 2012 unerwartet verstorben. Er folgt damit seiner geliebten Frau Annemarie, die ihm die beiden Söhne Martin und Tobias geschenkt hatte und mit der er – als gläubiger evangelischer Christ – 54 Ehejahre verbracht hatte.

Die Familie verliert ein zentrales, geliebtes Mitglied, die nationale und internationale AO\*-Community einen Freund, anerkannten und passionierten Lehrer und Kollegen und neben Urs Heim einen der beiden Väter der in viele Sprachen übersetzten «AO-Kleinfragment-Osteosynthese-Bibel».

Die Schweizerische Gesellschaft für Handchirurgie verliert ein eminentes Ehrenmitglied und einen ehemaligen Präsidenten, der mit grossem Einsatz viel zur Verselbständigung und Anerkennung der Handchirurgie als wichtige chirurgische Spezialität beigetragen hat. Die Schweizer Ergotherapeutinnen verlieren einen geachteten und engagierten Förderer ihres Faches.

Die «handchirurgische Facette» von Karl Martin Pfeiffer ist aber nur der entscheidende Endpunkt einer beeindruckenden Karriere und ein Teilaspekt dieses eher zurückhaltenden und differenzierten Menschen und Chirurgen.

Geboren wurde Karl Martin Pfeiffer im Jahre 1927 als Sohn eines Arztes mit eigener Praxis im thurgauischen Ermatingen. Die – nach seinen Worten – glückliche Kindheit verbrachte er in der fünfköpfigen Familie ebendort und in Schaffhausen.

Nach dem Medizinstudium in Basel, Bern, Genf und wieder Basel wandte er sich – nach dem Staatsexamen in Basel – der Chirurgie zu. Diese umfasste damals ein – aus heutiger Sicht – unglaublich breites Spektrum, das von der Viszeralchirurgie (inkl. Thorax) zur Gefässchirurgie und zu Teilen der muskuloskelettalen Chirurgie reichte. In dieser Umgebung wurde Karl Martin Pfeiffer ein breit ausgebildeter sogenannter Allgemeinchirurg. Viele der unzähligen jüngeren Kollegen, welche Professor K. M. Pfeiffer mit Handchirurgie oder allenfalls ambulanter Chirurgie assoziieren, wären wohl erstaunt, wenn ihnen der 1968 erschienene «Band 7 der Reihe aktuelle Chirurgie: Zwerchfellhernien» in die Hand fiel und sie als Herausgeber R. Nissen und Karl Martin Pfeiffer entdecken würden.

Unter Martin Allgöwer an der Universitätsklinik Basel übernahm Karl Martin Pfeiffer die Leitung der Chirurgischen Poliklinik. Als strenger, kompetenter und effizienter Lehrer ermöglichte er unzähligen jungen Kollegen (und auch mir) – in einer organisierten Abteilung –, überaus wertvolle Erfahrungen zu sammeln: Sehr beliebt und begehrt war die Rotation auf der Poliklinik bei zukünftigen Allgemeinpraktikern. Sie konnten dort neben der Triage an einem breiten Spektrum ambulanter chirurgischer Patienten die Grundlagen der ambulanten Chirurgie lernen und einen gewissen Einblick in die postoperativen Verlaufskontrollen chirurgischer Patienten erhalten. Angehenden Chirurgen wurde die Möglichkeit geboten, sich mit einer Vielzahl von häufigen, ambulant behandelbaren chirurgischen Pathologien vertraut zu machen und die Techniken der Lokalanästhesie zu erlernen (Leitungs- und Plexusanästhesien wurden damals noch von den Chirurgen ausgeführt).

\*

Als Beispiel unter vielen sei die distale Radiusfraktur erwähnt, deren Behandlung vor allem in der Poliklinik gelehrt und gelernt wurde: Fast zwei Drittel der Frakturen wurden damals geschlossen reponiert und gegipst, knapp ein Drittel nach der Willenegger'schen Technik perkutan gespickt und gegipst und nur circa 4% stationär gemäss AO-Technik mit einer Platte versorgt.

\* Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen

\*

Manche Chirurgen erkannten den Wert der Rotation auf der Poliklinik häufig erst sekundär, wenn sie z.B. in einem kleineren, weniger spezialisierten Haus chirurgisch tätig wurden oder als Leiter der Chirurgie ihre Abteilung organisieren mussten oder durften.

Die chirurgische Poliklinik unter Karl Martin Pfeiffer war aber auch immer eine Abteilung für ambulante Handchirurgie. Die Erfolge der Osteosynthesen an grossen Röhrenknochen ermunterten die AO, ähnliche Erfolge auch an den kleineren Knochen von Hand und Fuss zu suchen. Nach der Entwicklung des von Urs Heim angeregten sogenannten «Kleinfragment-Sets» wurden deshalb in der Universitäts-Poliklinik des AO-Spitals Basel zahlreiche Osteosynthesen an der Hand durchgeführt.

So wurde Karl Martin Pfeiffer auf Anregung der AO und von Urs Heim Co-Autor des 1972 erstmals erschienenen und wiederholt neu aufgelegten und überarbeiteten Buches «Periphere Osteosynthesen» und zusammen mit Urs Heim langjähriger Organisator der entsprechenden Kurse in Waldenburg/Oberdorf.

\*

Für Karl Martin Pfeiffer war Dienst an der Gemeinschaft selbstverständlich. Dies war die Motivation, neben seinem vollen Pensum am Kantonsspital Basel als Nachfolger seines Freundes Dr. E. Eicher Präsident der Medizinischen Gesellschaft Basel und Mitglied der Schweizerischen Ärztekammer zu werden.

Mit der Emeritierung von Henry Nigst wurde Karl Martin Pfeiffer dessen Nachfolger. Er leitete die

Handchirurgie bis zur eigenen Emeritierung im Jahre 1992 und war verantwortlich für die Vorlesungen über Versicherungsmedizin. Deshalb war er nach der Emeritierung noch einige Jahre als gesuchter Gutachter tätig. Daneben war er weiterhin in dem von seinem handchirurgischen Lehrer Professor Henry Nigst gegründeten, international besetzten (Schweiz, Deutschland, Frankreich, Österreich), exklusiven «Basler Handclub» bis zuletzt (die letzte Tagung fand am 21.5.2012 statt) ein regelmässiger und interessierter Teilnehmer.

\*

Die Würdigung Karl Martin Pfeiffers wäre aber unvollständig ohne die Erwähnung seiner militärischen Leidenschaft. Als Kind und Jugendlicher hatte er die Kriegsjahre in der neutralen Schweiz erlebt, als Erwachsener führte ihn eine lange Militärkarriere über alle Stufen eines Sanitätsoffiziers bis zur Funktion des Corpsarztes der Flieger- und Flabtruppen im Grade eines Obersten.

\*

Der Familie, Schülern, vielen Kollegen und Freunden wird Karl Martin Pfeiffer als engagierter, disziplinierter, differenzierter, facettenreicher, loyaler und verständnisvoller Vater, Lehrer, Vorgesetzter und Mitstreiter in bester Erinnerung bleiben.

*Prof. Dr. med. Pietro Regazzoni,  
ehemaliger Untergebener und schliesslich Mitstreiter  
im Departement Chirurgie in Basel  
und in der AO-Community*